

Eine Ausstellung die jeder Schweizer gesehen haben muss! : "So erzieht der Kommunismus die Jugend" in der Berner Ausstellungshalle

Autor(en): **Alboth, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Ausstellung die jeder Schweizer gesehen haben muss!

«So erzieht der Kommunismus die Jugend» in der Berner Ausstellungshalle

H. A. In der Berner Ausstellungshalle am Militärplatz wurde am Samstag, den 5. Oktober, eine Ausstellung eröffnet, die, im Dienste der geistigen Landesverteidigung stehend, von jeder Schweizerin und jedem Schweizer besucht werden sollte. In drei Abteilungen ist die Ausstellung dem Thema der kommunistischen Jugenderziehung gewidmet, die an Hand eines reichhaltigen Dokumentationsmaterials erstmals in dieser umfassenden Darstellung unwiderlegbar die Vergewaltigung der heranwachsenden Generation durch den Kommunismus unter Beweis stellt. Die erste Abteilung ist dem kommunistischen Schulbuch gewidmet, das im Original alle in der sowjetisch besetzten Zone Mitteldeutschlands erscheinenden Schulbücher zeigt. Es lohnt sich, dass sich der Besucher einige Stunden in die in der Ausstellung eingerichtete Leseecke zurückzieht, um selbst einmal nachzulesen wie ungeheuerlich der Schmutz, die Lügen, Verdrehungen und Geschichtsfälschungen sind, mit denen die Jugend unter dem Kommunismus auf Moskau ausgerichtet und im Hass gegen die Freie Welt erzogen wird. Es braucht hier weder Polemik noch Kommentar; die aufgelegten Tatsachen sind Beweis genug. In der zweiten Abteilung wird instruktiv und mit Bildmaterial auf die staatlichen Jugendorganisationen hingewiesen, die neben der Schule die Jugend von Kirche und Elternhaus entfremden und zu Kommunisten erziehen sollen. Es wird auch aufgezeigt, dass die militärische Erziehung der Jugend in diesen Organisationen vorherrschend ist und wie schwer es ist, den «Jungen Pionieren», der «Freien Deutschen Jugend» oder der «Gesellschaft für Sport und Technik» fernzubleiben, soll die Jugend überhaupt eine Chance für das Studium und die Berufsausbildung haben. Die dritte Abteilung befasst sich mit der militärischen Aufrüstung in Ostdeutschland und die zielstrebige militärische Erfassung der Jugend, die in allen ihren Aspekten instruktiv aufgezeigt wird.

Die sehr empfehlenswerte Ausstellung wird ergänzt durch eine Plakatschau aus Schweden und Frankreich, die zeigt, wie man in diesen Ländern gegen die kommunistische Wühlarbeit kämpft. Die gezeigten Reproduktionen aus dem russischen Atomreglement, die der Militärverlag des Verteidigungsministeriums der Sowjetunion 1954, 182 Seiten stark, für die Unteroffiziere herausgab, beweist, dass die Sowjetarmee zielstrebig seit Jahren den offensiven Atomkrieg vorbereitet.

Die Ausstellung ist vom 5. bis 27. Oktober täglich von 13.30 bis 22.00 Uhr geöffnet; sonntags ab 10.30 Uhr. Der Eintritt ist frei! Sie wird im Verlaufe dieser drei Wochen durch eine Reihe von Sonderveranstaltungen ergänzt, wie besondere Führungen durch die Ausstellung und Filmvorführungen. Eine besondere Veranstaltung wird auch am 23. Oktober, dem Jahrestag des heldenhaften Aufstandes des ungarischen Volkes, der dann von der Sowjetarmee blutig erstickt wurde, durchgeführt. Die Ausstellung in der Berner Ausstellungshalle am Militärplatz will ihren Teil dazu beitragen, dass wir Ungarn und die auch für uns entscheidenden Lehren nie mehr vergessen.